



Bildungsmaterial für den Apfel-Mango-Saft fair plus regional

→ Komplexe Wissensvermittlung → Universal

Planspiel Apfel-Mango-Saft

Spielanleitung, Rollenkarten, Ereigniskarten, Auswertungsleitfaden

Zeitbedarf: insgesamt 90 min

Material:

Spielanleitung, Spieleinleitung, Karten mit Stichworten zur Spieleinleitung, Pinnwand, Pinnnadeln mit Nadelkissen, 4 Rollenkarten (Schulcafeteria, Schülervertretung, Weltladengruppe, Mosterei MeierMost), Stifte und Papier für die einzelnen Gruppen, Ereigniskarten, Auswertungsleitfaden

Kurzbeschreibung

Das Planspiel Apfel-Mango-Saft ist konzipiert für Schulklassen ab Klassenstufe 7. Die SchülerInnen übernehmen verschiedene Rollen in diesem Planspiel. Die Schüler diskutieren in ihren Rollen darüber, ob das Angebot einer Schulcafeteria um einen fairen und regionalen Apfel-Mango-Saft erweitert wird. Am Ende des Spiels muss eine Entscheidung getroffen werden. Eine Reflexionsphase schließt an.

Ziel des Planspiels

Die TN setzen sich aus verschiedenen Perspektiven mit einem fair gehandelten und regional produzierten Produkt auseinander. Sie erkennen, dass gegensätzliche Interessen bei der Entscheidung für oder gegen faire und regionale Produkte eine Rolle spielen und entwickeln Ansätze einer eigenen Position zu nachhaltigen Produkten.

Phasen des Planspiels

1. Spieleinleitung und -erklärung
2. Gruppeneinteilung, Materialausgabe
3. Einlesen in Rollen, Strategien entwerfen
4. Gespräche zwischen den verschiedenen Gruppen
5. Konferenz der Schülervertretung. Vertreter der einzelnen Gruppen stellen die Gruppenmeinung dar und begründen ihre Positionen gut. Jede Gruppe hat 2 Minuten Redezeit. Die Beiträge werden diskutiert. Im Anschluss entscheiden die Cafeteriabetreiber, ob sie den Saft in Zukunft in der Schulcafeteria anbieten.
6. Rollenausstieg
7. Spielauswertung

1. Spieleinleitung (10 min)

Ziel:

TN wissen, was ein Planspiel ist, kennen die Spielsituation, wissen, welche Spielgruppen es gibt, kennen die Phasen des Spiels und wissen, welche generellen Aufgaben sie in den einzelnen Spielphasen haben.

Material:

Text zur Einführung in die Situation, Karten mit Stichworten zum Anpinnen, Pinnwand und Pinnadeln, Pinnadelkissen

- TeamerIn erklärt kurz, was ein Planspiel ist. (Ein Spiel, in dem verschiedene Rollen eingenommen und über eine Frage oder ein Problem diskutiert und – hier – eine Entscheidung getroffen werden muss.)
- TeamerIn liest den Text zur Einführung in die Situation des Planspiels vor und pinnt nebenbei oder anschließend die Karten mit Stichworten zur Situation an.

„Wir befinden uns in der Kleinstadt Apfelhausen in MV. In der Regionalen Schule Apfelhausen gibt es eine Gruppe von Schülern, die im Weltladen von Apfelhausen ehrenamtlich tätig sind und die einen Saft, den sie aus dem Weltladen kennen, ins Angebot der Schulcafeteria bringen möchten. Über den Vorschlag soll auf der nächsten Konferenz der Schülervertretung der Schule diskutiert und entschieden werden. Die Betreiber der Schulcafeteria und Vertreter der Mosterei MeierMost sind zur Konferenz eingeladen.“

- TeamerIn nennt die im Spiel auftretenden Rollen mit einer Kurzdefinition und pinnt die entsprechenden Karten an und erwähnt, dass jede Gruppe eine [oder jedeR TN eine] Rollenkarte bekommt, auf der genau steht, wer sie sind und was sie wollen.

1. Weltladengruppe:

Eine Gruppe von Schülern, setzt sich für Fairen Handel ein und arbeitet ehrenamtlich im Weltladen.

2. Schülervertretung:

In der Schülervertretung vertreten die von den einzelnen Klassen gewählten Schülersprecher die Interessen der Schüler.

3. Schulcafeteria:

Die Betreiber der Schulcafeteria entscheiden, was sie den Schülern anbieten.

4. Mosterei MeierMost:

Die ortsansässige Mosterei stellt den Saft her, den die Weltladengruppe in die Schulcafeteria bringen möchte.

- TeamerIn erklärt und visualisiert den Ablauf des Spiels und die Aufgaben der SchülerInnen mit den entsprechenden Karten.

1. Vorbereitung: Gruppeneinteilung, Rollenkarten

2. Besprechung in der Gruppe: Ziele und Interessen klären, Vorgehen überlegen
3. Gespräche zwischen den verschiedenen Gruppen
4. Konferenz der Schülervertretung: Anhörung der Gruppen, Cafeteria entscheidet
5. Spielauswertung

– TeamerIn gibt TN Gelegenheit, Fragen zu stellen

2. Gruppeneinteilung, Materialausgabe (5 min)

Ziel:

JedeR SchülerIn weiß, zu welcher Interessengruppe er/sie gehört. Die Spielgruppen haben sich zusammengefunden und verfügen über das Material, das sie benötigen.

Material:

Rollenkarten, Zusatzmaterial für einzelne Rollen (Weltladengruppe: Blatt zum Saft und Infos zu Fairem Handel, Mosterei: Blatt zum Saft und Infos zu regionalem Handel, Schülervertretung: Moderationshilfe), Papier und Stifte für Notizen für alle Gruppen

- TeamerIn teilt SchülerInnen in 4 Gruppen ein (am schnellsten: Abzählen von 1-4, lustiger und zeitaufwändiger: mit Spiel wie Obstsalat)
- ODER TN finden sich freiwillig in 4 Gruppen (besseres Arbeitsklima innerhalb der Gruppen) zusammen
- ODER: wenn es je SchülerIn eine Rollenkarte gibt, kann jedeR SchülerIn eine Rollenkarte ziehen
- TeamerInnen und Spielgruppen räumen Tische und Stühle so um, dass jede Spielgruppe einen eigenen Bereich hat
- die Gruppen ziehen je eine Rollenkarte
- TeamerIn gibt jeder Gruppe das Material, das sie benötigt

3. Einlesen in Rollen, Strategien entwerfen (15 min)

- SchülerInnen lesen ihre Rollenkarten und verständigen sich über ihre Ziele und Interessen. Sie entscheiden, was sie tun können, um ihr Ziele umzusetzen und wer sie dabei unterstützen könnte.
- TeamerInnen fragen nach 5 min bei den einzelnen Gruppen nach, ob sie ihre Ziele kennen.
- TeamerInnen geben bei Bedarf Tipps für Strategien, z.B. wen die Gruppen ansprechen können, um Unterstützung zu finden. (Dabei darauf achten, dass mit den Tipps nicht der Spielverlauf entscheidend beeinflusst wird!)

4. Gespräche zwischen den Gruppen (15 min)

- VertreterInnen der verschiedenen Gruppen sprechen mit VertreterInnen anderer Gruppen, um BündnispartnerInnen zu gewinnen und evtl. gemeinsam Strategien zu entwerfen.
- TeamerInnen geben bei Bedarf Tipps für weitere Strategien.

Ereigniskarten

- Falls die Gruppen sich schnell einig sind, den Saft einzuführen und dadurch die Diskussion zu kurz kommt, kann die Spielleitung eine oder mehrere Ereigniskarten ins Spiel bringen.
- Die Ereigniskarte in Briefform wird von der Spielleitung (kann eineN SekretärIn spielen) an die Schulcafeteria gegeben
- Die Ereigniskarte in Flyerform (Flyer einer Konkurrenzmosterei) wird von der Spielleitung (Post, die Werbematerial bringt) an die Schulcafeteria gegeben.
- Ereigniskarten in Form von Zeitungsartikeln werden von der Spielleitung für alle Spielenden vorgelesen und anschließend an die Pinnwand geheftet, damit die TN bei Bedarf nachlesen können.

5. Konferenz der Schülervvertretung (25 min)

- alle Gruppen kommen zur Schülervvertretung zusammen. Diese wird von einer VertreterIn der Schülersprecher-Gruppe moderiert. Vertreter der einzelnen Gruppen stellen die Gruppenmeinung dar und begründen diese gut. Jede Gruppe hat 2 Minuten Redezeit. Erst anschließend werden die Beiträge diskutiert. Die Cafeteriabetreiber entscheiden, ob sie den Saft in Zukunft in der Schulcafeteria anbieten oder nicht.
- TeamerInnen verfolgen aufmerksam den Verlauf der Konferenz. EinE TeamerIn kann zur Unterstützung der Moderation auf die Einhaltung der Redezeitbegrenzung achten.
- Über die Einführung des Saftes wird 5 min im Plenum der Konferenz diskutiert. Dabei leitet die Moderation die Diskussion. Die Cafeteriabetreiber verlassen den Raum und haben 1-2 min Zeit, sich zu entscheiden. Dann kommen sie wieder rein und teilen der Konferenz mit, wie sie entschieden haben und begründen ihre Entscheidung. (Danach keine Diskussionen zulassen.)
- TeamerIn erklärt die Konferenz für beendet.

6. Rollenausstieg (1min)

Ziel:

TN legen ihre Rollen ab.

Material:

ein Stuhl je TN

- TeamerIn bittet alle TN, sich auf ihre Stühle zu stellen, stellt sich auch auf einen Stuhl

und erklärt, dass mit dem Sprung vom Stuhl der Sprung zurück auf den Boden der Realität erfolgt (und springt vom Stuhl auf den Boden). Dann befinden wir uns nicht mehr in Apfelhausen, sondern wieder in X (Ort, an dem das Spiel stattfindet).

7. Spielauswertung (20 min)

Ziel:

TN haben Gelegenheit, zu äußern, wie ihnen das Spiel gefallen hat und was ihnen leicht/schwer fiel. TN wissen, was im Spiel passiert ist und wie das Spiel aus der Sicht aller beteiligten Gruppen verlief. TN wissen, welche Interessen die jeweiligen Gruppen hatten, welche Zwänge auf sie wirkten, wer wen unterstützt hat, und wer seine Interessen auf welche Art umsetzen konnte. TN erkennen Parallelen zur Realität. TN kennen strukturelle Hürden und Chancen für faire und regionale Produkte. TN schätzen Chancen solcher Produkte ein. TN kennen Vorteile fairer und regionaler Produkte. TN kennen Hürden auf individueller Ebene. TN reflektieren eigenes Konsumverhalten. TN haben Ansätze einer eigenen Position zu fair und regional gehandelten Produkten entwickelt und können diese begründen.

Material:

Auswertungsleitfaden

- TN sitzen im Stuhlkreis, aber die Spielgruppen sitzen nebeneinander.
- TeamerIn moderiert die Spielauswertung anhand des Auswertungsleitfadens.

Allgemein:

1. Die Spielregeln sollten während des Planspiels an einer gut sichtbaren Stelle zu sehen sein.
2. Folder und Aufsteller zum A-M-Saft werden zu Werbezwecken genutzt.
3. Arbeitsschritte und Verlauf sollten dokumentiert werden. Evtl. in Form einer Schülerzeitung

Rollenkarten (befinden sich einzeln im Ordner bei den Arbeitsblättern/auf CD zum ausdrucken)

Rollenkarte Weltladengruppe

Wer ihr seid

Ihr seid eine Gruppe von Schüler/innen der Gesamtschule Apfelhausen, die ehrenamtlich im Weltladen arbeiten und sich für Fairen Handel einsetzen.

Was ihr wollt

Aus dem Weltladen kennt ihr den Apfel-Mango-Saft, der von der ortsansässigen Mosterei MeierMost produziert wird. Das Mangopüree für den Saft stammt aus fair gehandelten

Mangos von philippinischen Kleinbauern und der Apfelsaft aus Äpfeln aus der Region. Ihr möchtet den Saft ins Angebot der Schulcafeteria bringen. Auf der nächsten Konferenz der Schülerversammlung soll unter anderem über den Apfel-Mango-Saft entschieden werden. Ihr habt die Mosterei MeierMost eingeladen, an der Konferenz teilzunehmen.

Überlegt euch, mit welchen Argumenten ihr auf der Schüler/innenkonferenz die anderen davon überzeugt, den Apfel-Mango-Saft ins Angebot der Cafeteria aufzunehmen. Da ihr euch für den Fairen Handel einsetzt, konzentriert ihr euch auf die Situation der Mangobauern auf den Philippinen. Überlegt euch auch, wer euer Vorhaben wie unterstützen könnte und wie ihr zusammen euer Ziel erreicht.

Ihr könnt auch das Material zum Apfel-Mango-Saft nutzen.

Eure Argumente könnten sein

- fairer Preis für die Arbeit der philippinischen Mangobauern
- langfristige Handelsbeziehungen und garantierte Abnahme der kompletten Ernte ermöglicht Mangobauern sichere Existenzgrundlage und Planungssicherheit
- durch sichere Existenzgrundlage für die Mangobauern auf dem Land verminderte Abwanderung in Städte und keine sozialen Probleme infolge von Armut
- Ausbildungs- und Weiterbildungsmöglichkeiten und Beratung für Mangobauern
- kein Zwischenhandel, Aufkauf direkt von Mangobauern
- Verarbeitung der Mangos auf den Philippinen > mehr Gewinn bleibt vor Ort
- Möglichkeit zinsloser Kredite > keine Verschuldung durch hohe Zinsen
- Profood (verarbeitet die Mangos zu Mangopüree) bietet gesicherte Arbeitsplätze mit guten Sozialleistungen und Löhnen über dem Landesdurchschnitt

Hintergrundinformationen zum Fairen Handel zur Rollenkarte Weltladengruppe

<i>Konventioneller Handel</i>	<i>Fairer Handel</i>
Bauern sind auf Geld angewiesen z.B. für Kauf von Saatgut > müssen oft Ernte zu sehr niedrigen Preisen verkaufen > Eltern können Kinder nicht zur Schule schicken, Verschuldung bei Extraausgaben z.B. wegen Krankheit > viele hochverschuldete Bauern wandern in Städte ab	Fairer Preis sichert Lebensunterhalt auf dem Land: Ernährung, Schulbesuch, medizinische Versorgung und Geld für Investitionen
Zwischenhändler kaufen Ernte auf und verkaufen sie weiter an andere Händler	Ernte wird direkt von Profood aufgekauft und verarbeitet
keine Abnahmegarantie	Abnahmegarantie und langfristige Handelsbeziehungen
Preise schwanken	stabile Preise

Ernte wird exportiert, aber der größte Teil des Gewinns wird dort gemacht, wo Ernte verarbeitet wird

Ernte wird vor Ort zu Püree verarbeitet und Mangopüree wird exportiert > mehr Gewinn bleibt vor Ort

Rollenkarte Schülervertretung

Wer ihr seid

Ihr seid Schüler und Schülerinnen der Gesamtschule Apfelhausen (ca. 600 Schüler, Klassenstufen 6-12). Darüber hinaus seid ihr mit einer wichtigen Aufgabe vertraut. Von euren Klassen wurdet ihr zu Klassensprecher gewählt und trefft euch deswegen regelmäßig zu Schülervertretungen in der Aula. Die Schülervertretung verwaltet und organisiert sich selbstständig und ist dabei den Gesetzen des jeweiligen Bundeslandes unterworfen.

Die Schülervertretung hat mehrere Aufgaben:

die konkrete Vertretung der Interessen der Schülerschaft

die Mitgestaltung und Verbesserung des schulischen Lebensraumes

die Organisation von Veranstaltungen an der Schule

die Unterstützung von Schülerinnen und Schülern bei Konflikten innerhalb der Schule

Einige Schüler eurer Schule, die im Weltladen aktiv sind, haben ein neues Thema auf die Tagesliste für die Schülerkonferenz schreiben lassen. Es soll eine schnelle Entscheidung hinsichtlich der Einführung eines neuen Produktes in eurer Cafeteria getroffen werden.

Was ihr wollt

Ihr vertretet die Interessen aller SchülerInnen. Nicht nur der Unterricht, sondern auch die Pausengestaltung soll für die Schüler möglichst angenehm sein. Das Image eurer Schule ist euch wichtig.

Findet zunächst heraus, um welches Produkt es sich handelt. Die Leitung der Schülerkonferenz übernimmt der Schülersprecher/ die Schülersprecherin (betraut eine oder zwei Personen aus eurer Gruppe mit dieser Aufgabe). Überlegt euch, wie ihr die Interessen möglichst aller Schüler auf der Konferenz vertreten könnt. Tretet in Kontakt mit anderen Gruppen, um euch zu informieren und Unterstützung zu finden.

Eure Argumente könnten sein:

Es gibt unterschiedliche Meinungen:

- Der Verkaufspreis des Produktes ist zu hoch
- die Schüler sind mit dem bisherigen Sortiment in der Cafeteria zufrieden
- Unterstützung des fairen und regionalen Handels
- Verbesserung des Schulimages, um ein Zeichen zu setzen innerhalb der Stadt

Rolle Betreiber der Schulcafeteria

Wer ihr seid

Ihr seid die BetreiberInnen der Schulcafeteria mit zwei Mitarbeitern. Seit 10 Jahren versorgt ihr die ca. 600 SchülerInnen und LehrerInnen der Gesamtschule Rostock mit belegten

Brötchen, kleinen Snacks, Süßigkeiten, Würstchen, Kuchen, Eis und Getränken. Die Cafeteria befindet sich im Keller der Schule. Die Räume sind von der Stadtverwaltung Apfelhausen zu moderaten Konditionen vermietet worden, nachdem die Schulkonferenz ihr Einverständnis zu eurem Konzept gegeben hat. Euer Angebot ist sehr gefragt, es gibt kein alternatives Angebot, welches die Schüler nutzen könnten. Außerdem ist es den Schülern nicht erlaubt, während des Schultages das Schulgelände zu verlassen.

Nun wurdet ihr von der Schülerversammlung angesprochen und zur Schulkonferenz eingeladen. Ein wichtiges Thema der Konferenz wird sein, ob euer Getränkesortiment durch die Einführung eines neuen Saftes erweitert werden soll.

Was ihr wollt

Langfristige Gewinnmaximierung als oberstes Unternehmensziel

Denkt darüber nach, wie die Nachfrage der Schüler nach dem Getränk sein könnte.

Gegebenenfalls könnt ihr eine kleine Meinungsumfrage durchführen, inwiefern überhaupt Interesse an einer entsprechenden Sortimentserweiterung besteht. Zusätzlich besteht für euch die Möglichkeit, Kooperationen mit anderen Gruppen zu bilden, um bspw.

Informationen zu sammeln oder Arbeitsgemeinschaften zu bilden.

Ihr dürft außerdem selbständig das Angebot für eure Cafeteria entwerfen, um zu zeigen, wie umfangreich es ist.

Eure Argumente könnten sein:

Um beurteilen zu können, ob ihr durch die Angebotserweiterung höhere Gewinne erzielen könnt, müssen insbesondere ökonomische Aspekte beachtet werden.

-Nachfragewünsche: sowohl die Schüler als auch die Lehrer sind sehr zufrieden mit dem gegenwärtigen Sortiment

-Preispolitik: die Gewinnspanne beim Saft ist geringer als bei anderen Getränken, wie z. B. Cola, da ein neuer Liefervertrag - unabhängig von der bestehenden Sortimentsbelieferung – verhandelt werden muss; der bestehende Vertragspartner, der gegenwärtig die Getränke liefert, kann euch ein preisgünstigeres Produkt anbieten, dessen Inhaltsstoffe jedoch weder ökologisch noch fair gehandelt sind; außerdem wird das neue Getränk in Glasflaschen abgefüllt, somit muss für dieses Getränk ein Pfand von 0,15 € entrichtet werden

-Distribution: das neue Getränk kann nicht mit der üblichen Lieferung angeliefert werden, so dass zusätzliche Kosten durch zusätzliche Transportmittel und Transportwege entstehen; außerdem wird das neue Getränk in Glasflaschen abgefüllt, die mehr Lagerplatz einnehmen, als PET-Flaschen und kleine TetraPacks.

Rollenkarte regionale Mosterei

Wer ihr seid

Ihr seid eine regionale Mosterei in Apfelhausen in Mecklenburg-Vorpommern mit Namen: MeierMost. Mit euren fünf Mitarbeitern mostet ihr in der Herbstsaison und könnt das ganze Jahr über Saft abfüllen. Von 1 kg Obst kann man ungefähr 0,7 l Saft machen. Pro Monat füllt

ihr ca. 3000 Flaschen Apfel-Mango-Saft, mit den anderen Saftsorten insgesamt ca. 15 000 Flaschen Saft, ab. euer Liefergebiet umfasst Orte in einem Umkreis von 80 km von Apfelhausen.

Seit einiger Zeit produziert ihr Apfel-Mango-Saft, der zu 80% aus Apfeldirektsaft eigener Produktion und zu 20% aus Mangopüree von den Philippinen besteht.

Ihr wurdet von den SchülerInnen der Weltladengruppe zur nächsten Konferenz der Schülerversammlung eingeladen, auf der über die Einführung von fairem und regionalem Apfel-Mango-Saft in der Schulcafeteria entschieden werden soll.

Ihr habt die Möglichkeit, vor und während der Schülerkonferenz euren Saft zu bewerben.

Was ihr wollt

Generelle Ziele eurer Firma sind neben der Umsatzsteigerung durch Erweiterung der Absatzmöglichkeiten auch die Bekanntmachung des Apfel-Mango-Saftes und die langfristige Beeinflussung und Steuerung des Kaufverhaltens sowie die Kundenbindung.

Euer konkretes Ziel für die Konferenz ist die Aufnahme **eures** Apfel-Mango-Saftes in das Sortiment der Schulcafeteria.

Überlegt euch, wie und mit welchen Argumenten ihr euch auf der Konferenz präsentiert, um euren Apfel-Mango-Saft zu bewerben. Nutzt dazu auch das beiliegende Rechercheblatt und die Werbematerialien zum Apfel-Mango-Saft.

Sucht euch gegebenenfalls andere Gruppen zur Unterstützung oder Zusammenarbeit. Organisiert z.B. Verkostungen und Werbeaktionen, bietet für die Schüler Ausflüge, Führungen durch die Mosterei oder auch Praktika in eurem Betrieb an.

Eure Argumente könnten sein

- kurze Transportwege > frische Produkte, weniger Emissionen
- Direktsaft
- Landschaftspflege
- Erhalt der Streuobstwiesen
- Arbeitsplätze und Gewinne bleiben in der Region

Recherchematerial – Mosterei

Glossar:

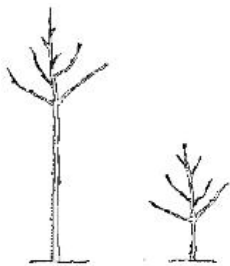
Direktsaft: ~ ist Fruchtsaft, der nach der Pressung und Kelterung unverändert belassen und während des Herstellungsprozesses nicht zwischenzeitlich konzentriert

wurde.

Landschaftspflege: Als ~ wird die landschaftsbauliche Umsetzung der im Rahmen der Landschaftsplanung festgelegten Ziele zu Bewahrung und Gestaltung von Natur und Landschaft bezeichnet. Landschaftspflege ist neben Naturschutz und Erholungsvorsorge ein Aspekt der Landschaftsplanung. Sie hat die Aufgabe, in speziellen Bereichen einer Gemeinde die ökologische und landschaftliche Vielfalt zu erhalten, zu sanieren oder auch neu zu entwickeln und damit bedeutende, auch zum Teil großräumige Landschaftstypen (z. B. Heideflächen, Schilfflächen, Streuobstwiesen) zu erhalten. Im Gegensatz zum Naturschutz ist Landschaftspflege nicht „bewahren der ursprünglichen Natur“, sondern ein aktiver Eingriff des Menschen in Natur und Landschaft, um deren Gesamtzustand zu verbessern.

Ziel der Landschaftspflege ist in der Regel das Erreichen eines möglichst naturnahen Zustands, um ein ökologisches Gleichgewicht zu schaffen. Sie umfasst insbesondere alle Maßnahmen zum Schutz, zur Pflege und Neuanlage naturnaher Lebensräume, aber auch von Kulturlandschaften und landwirtschaftlichen Nutzflächen für heimische Pflanzen- und Tierarten (z.B. Anlage von Hecken, Windschutzstreifen).

Streuobstwiese:



(a)

(b)

~ ist eine traditionelle Form des Obstbaus, in Unterscheidung zum Niederstamm-Obstbau (b) in Plantagen. Auf Streuobstwiesen stehen hochstämmige (a) Obstbäume meist unterschiedlichen Alters und unterschiedlicher Arten und Sorten. Streuobstwiesen sind meist charakterisiert durch eine Bewirtschaftung ohne Einsatz synthetischer Behandlungsmittel. Traditionell üblich ist die landwirtschaftliche Mehrfachnutzung der Flächen: Sie dienen sowohl der Obsterzeugung als auch der Grünlandnutzung, als Mähwiese zur Heugewinnung oder als Viehweide. Die Imkerei spielt zur Bestäubung eine wichtige Rolle. Darüber hinaus gehören auch Obstalleen und Einzelbäume zum Streuobstbau.

Vergleich konventionelle und regionale Mosterei:

<i>Konventionelle Mosterei</i>	<i>Regionale Mosterei</i>
oft weite Transportwege (Umweltbelastung)	kurze Transportwege (frische Früchte)
Apfelsaftkonzentrat z.B. aus China	Äpfel aus der Region im Saft
durch weitere Wege Verwendung von Konservierungsstoffen	weniger Konservierungsstoffe

zur Haltbarmachung auch Konzentrat	Verwendung von Direktsaft
Gewinn geht aus der Region heraus	Gewinn bleibt in der Region
meist Plantagenwirtschaft	Erhalt von Streuobstwiesen

EREIGNISKARTEN

Gesamtschule Apfelhausen
Kastanienallee 27
12345 Apfelhausen

Verkleinerung der gepachteten Fläche für die Schulcafeteria

Sehr geehrte Betreiber der Schulcafeteria. Hiermit müssen wir Ihnen leider mitteilen, dass die gegenwärtige Fläche Ihres Verkaufsraums um 50 % verkleinert werden muss. Auf Grund zusätzlicher finanzieller Mittel ist es der Schule möglich, im Keller einen neuen, modern ausgestatteten PC-Pool einzurichten. Hierzu werden mehr räumliche Kapazitäten benötigt, als derzeit zur Verfügung stehen.

Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Mit freundlichen Grüßen

Heinrich Schmidtbauer
Schulleiter

- kleinerer Verkaufsraum → Angebot muss verkleinert werden, ggf. werden dann eher teurere Produkte aus dem Sortiment genommen und keine neuen Produkte aufgenommen

Apfelhausener Morgenanzeiger

Obstbauern zogen Bilanz und wagten einen kritischen Ausblick

Auf der gestrigen Jahresversammlung der lokalen Obstbauern wurde bekanntgegeben, dass in diesem Herbst mit einer geringer ausfallenden Apfelernte gerechnet werden muss. Vor allem die heftigen Unwetter im letzten Monat haben die Obstbäume stark beschädigt und Teile der Ernte vernichtet.

In Folge des geringeren Angebots gegenüber dem Vorjahr muss mit einem Anstieg des Apfelpreises gerechnet werden. Unter Umständen sind sogar Lieferschwierigkeiten zu erwarten. Um das Angebot an Äpfeln stabil zu halten, müsste somit das Angebot mit Äpfeln aus anderen Landesteilen oder sogar dem Ausland erweitert werden.

- geringes Angebot, gleiche bzw. steigende Nachfrage → höherer Preis, auch für Apfelprodukte

Apfelhausener Morgenanzeiger

Ölpreisanstieg verantwortlich für steigende Saftpreise

(...) Der derzeitig unaufhaltsam scheinende Anstieg des Ölpreises frustriert jedoch nicht nur die Autofahrer, die demnächst in die Ferien starten wollen. Auch lokale Transportunternehmen haben mit den hohen Kraftstoffpreisen zu kämpfen. “Wegen der steigenden Benzinpreise sind wir leider gezwungen, zumindest einen Teil der zusätzlichen Kosten an unsere Kunden weiterzugeben. Ich hoffe deshalb sehr, dass sich die Lage bald wieder etwas entspannt. Denn letztendlich hat ja doch der Endverbraucher am meisten darunter zu leiden.”, so Rudi Radler, Betreiber des größten Fuhrunternehmens in Apfelhausen. (...)

- steigende Transportkosten für die Mostereien, nicht nur beim Einkauf der Äpfel, sondern auch bei der Auslieferung ihrer produzierten Säfte → steigende Saftpreise

Apfelhausener Morgenanzeiger

Die EU muss sparen und die Bauern ziehen den Kürzeren

(...) Wie das EU-Parlament gestern ebenfalls ankündigte, müssen auch die Agarsubventionen* auf Grund der dramatischen Situation des EU-Haushaltes um min. 10 % gekürzt werden. Vor allem für die Kleinbauern bedeutet dies erhebliche finanzielle Einbußen. Einige von ihnen haben bereits angekündigt, gegebenenfalls ihre Verkaufspreise erhöhen zu müssen, um den Verlust etwas abzumildern. (...)

***Subventionen** (von **lat.** subvenire = zu Hilfe kommen) sind materielle Vorteile ohne unmittelbare Gegenleistung, die von einem **Staat** an private Haushalte, an private Unternehmen oder andere Staaten geleistet werden.

- höherer Apfelpreis → mglw. sinkende Nachfrage an Fruchtsäften → Nachfrage nach Substituten (Cola, Wasser, ...) steigt, wenn deren Preise stabil bleiben

Apfelhausener Morgenanzeiger

Gewitterschäden legen Saftproduktion lahm

(...) Wie heute ebenfalls bekannt wurde, war das heftige Gewitter am vergangenen Wochenende nicht nur ein beeindruckendes Naturschauspiel, sondern auch eine Katastrophe für die ortsansässige Mosterei MeierMost. Ein Blitzeinschlag im Produktionsgebäude hat weitreichende Schäden verursacht, so dass die Produktion vorläufig eingestellt werden musste. Wann die Reparaturen abgeschlossen und die Saftproduktion fortgesetzt werden kann, konnte der Betreiber noch nicht sagen. Auch wenn die Lager bei MeierMost im Moment noch gut gefüllt sind, ist mit baldigen Lieferschwierigkeiten zu rechnen. (...)

- Lieferschwierigkeiten, begrenzte Produktionskapazitäten (auch andere Produktionsprobleme denkbar, ggf. auch, dass die Produktion eines anderen Saftes Priorität hat) → Kunde kauft dann das Produkt, was immer vorrätig ist bzw. greift auf andere Substitute zurück

Apfelhausener Morgenanzeiger

Superkräfte im neusten Powerdrink

(...) Bereits kurz nach dem Anlaufen des Films in den deutschen Kinos stürmten die Kinder und Jugendlichen die örtlichen Supermärkte, um das neue In-Getränk auszuprobieren, welches dem Filmhelden angeblich Superkräfte verleiht. Das Urteil der jungen Konsumenten ist eindeutig: “Total lecker!”, “Unglaublich!”, “Schmeckt irre gut!”. Sogar ein: “Ich werde in meinem Leben nichts anderes mehr trinken!” war einem 15-jährigen zu entlocken.

Trotz der Begeisterung der Kinder melden Ernährungswissenschaftler ernste Bedenken an dem gesundheitlichen Nutzen des Getränkes an, welches wenig natürliche Inhaltsstoffe aber dafür einen hohen Anteil an Koffein und Süßstoffen enthält. (...)

- Zweifel an anhaltender Nachfrage am Fruchtsaft wegen neuem, coolerem Konkurrenzprodukt → mögliche Absatzschwierigkeiten als Folge

Flyer

HOHE QUALITÄT ZU KLEINEN PREISEN

Fruchthof
Birnhagen

Wie eine neue wissenschaftliche Studie belegt, kann der tägliche Vitaminbedarf auch in Form von reichhaltigen, gesunden Fruchtsäften aufgenommen werden. Pünktlich zu Beginn des neuen Schuljahres können wir allen Betreibern von Schulcafeterien dieses einmalig günstige Angebot machen, um auch Ihre Schüler fit für den anstrengenden Schulalltag zu machen.

Bestellen Sie noch heute!
Tel.: 01234-5678910

Angebote

Saft 1
Saft 2
Saft 3
Saft 4
...

- Anbieter mit Konkurrenzprodukt zu günstigeren Preisen

Leitfaden für die Auswertung

1.) Ziel: TN haben Gelegenheit, zu sagen, wie es ihnen im Spiel erging

- *an alle**: Wie fandest du das Spiel?
- *an alle*: Was war leicht? Was war schwierig?

2.) Ziel: TN wissen, wie Spiel (aus Perspektive aller Gruppen) verlief

- *an einzelne Gruppen*: Konntet ihr euer Anliegen umsetzen? Woran lag das?/Wie habt ihr das geschafft? Wie wurdet ihr dabei unterstützt?
- *an alle*: Welche (weiteren) wichtigen Ereignisse gab es im Spiel? (falls noch nicht alle erwähnt wurden)

3.) Ziel: TN kennen strukturelle Hürden und Chancen für faire und regionale Produkte. TN

schätzen Chancen solcher Produkte ein. TN kennen Vorteile fairer und regionaler Produkte. TN kennen Hürden auf individueller Ebene. TN reflektieren eigenes Konsumverhalten.

- *an alle*: Welche Übereinstimmungen mit der Wirklichkeit seht ihr?
- *an alle*: Welche Hürden/Hindernisse gibt es für fair gehandelte und regional produzierte Produkte? Welche gibt es außerdem (die nicht im Spiel auftauchen)? Wie kommt es, dass solche Produkte kaum in Supermärkten zu finden sind? Wie kommt es, dass trotzdem fair gehandelte und regional produzierte Dinge verkauft werden? Welche Chancen siehst du für diese Produkte?
- *an alle*: Was hast du davon, wenn du regionale/faire Dinge kaufst? Wie kommt es, dass wir nicht nur/immer faire und regionale Produkte kaufen? Kennst du regionale/fair gehandelte Produkte? Hast du schon mal eins gekauft? Wo gibt es so was? (z.B. im Garten)

Es sollte keine moralisierende Atmosphäre herrschen. Dafür ist es hilfreich, Hürden auf individueller Ebene zu benennen, wie: höherer Preis; nicht überall erhältlich; es gibt keinen Weltladen in der Nähe; Umständlichkeit, beim Einkaufen ständig auf solche Dinge zu achten; andere Produkte gewohnt sein/lieber mögen... Diese Dinge sollten gesagt werden können und auch stehen gelassen werden (ohne dass sofort entgegnet wird, wie man das ändern kann, v.a. nicht von Seiten der Spielleitung).